UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Hauptmerkmale der Baustile

Schneider, Josef

Leipzig, 1931

Tafel XII: Bauten der Neuzeit I.

urn:nbn:de:hbz:466:1-94552

Visual Library

Tafel XII. Bauten der Neuzeit. I.

Die Entwicklung des Bauwesens in den letzten fünfzehn Jahren läßt es zweckmäßig erscheinen, den bisher veröffentlichten zwölf Tafeln einige weitere folgen zu lassen, namentlich deshalb, weil sich allmählich ein neuer Baustil immer klarer herausbildet.

Die Verwendung von Eisen und Beton hat bei den Bauten der letzten Jahrzehnte noch weitere Fortschritte gemacht. Daneben beginnt das Glas eine immer größere Rolle zu spielen, besonders da, wo es sich um die Bewältigung umfangreicher Räume handelt.

Die Bautätigkeit während des Weltkrieges und der ersten Jahre der Nachkriegszeit beschränkte sich in der Hauptsache auf Industriebauten und große Bureau- und Bankgebäude, wobei vollkommene Zweckmäßigkeit und möglichste Einfachheit die Richtlinien bildeten. Luxusbauten und Wohnhäuser wurden in dieser Zeit nicht gebaut, die Wohnungsnot führte aber bald dazu, auch wieder an den Bau von Wohnhäusern zu denken.

Überall entstanden nun kleinere und größere Siedlungen, meist im Anschluß an die großen Wohnzentren, vielfach aber auch auf dem Lande. Bei den Siedlungsbauten spielten die hygienischen Anforderungen an Licht, Luft und Sonne die größte Rolle, während die Verteuerung der Baumaterialien und der allgemeine Geldmangel zu möglichster Schlichtheit nötigten. Eine rationelle Auswertung des meist billigen Baugrundes war trotzdem nur den Gemeinden und großen Baugesellschaften möglich. Natürlich wurden auch hier die modernen Baustoffe zur Hilfe genommen, allerdings nicht immer mit dem gewünschten Erfolge.

Das neue Einzelhaus, dessen Bau nur langsam wieder in Fluß kam, schließt sich dieser Modernisierung in bezug auf Material und Formen an. Vielfache Verwendung findet das flache Dach, das nach südlichem Vorbild als Dachgarten ausgenutzt wird. Über die Zweckmäßigkeit dieser Bauweise ist man allerdings noch geteilter Ansicht, was auch von den im modernen Stil bevorzugten großen Wandflächen gilt.

Das neue Material, an erster Stelle der fast überall verwendbare Eisenbeton, erleichtert die Verwirklichung mancher neuen Ideen in bezug auf Konstruktion und Bauformen.

Die Schlagworte „Typenhaus“ und „Neue Sachlichkeit“ kennzeichnen die Richtung, in der sich das Streben nach Herstellung moderner Wohnungen auswirkt. Überhaupt hat eine Bewegung zur Industrialisierung des Hausbaues zwecks verbilligter Herstellung eingesetzt, und gleichzeitig eine rein praktisch gerichtete Technisierung, die geradezu von einer „Wohnmaschine“ spricht!

Eine Weiterbildung und in gewissem Sinne eine Steigerung dieses modernen Baustiles brachte die Anlehnung an die amerikanischen Hochhäuser. Die so entstandenen Bureau- und Verwaltungsgebäude fallen durch ihre turmartige Höhe auf, die meistens noch durch vertikale Pfeiler gesteigert wird, während bei Wohnhäusern die horizontale Richtung vorherrscht.

Die durch die neuzeitlichen Baumaterialien und den Zeitgeschmack bedingte Modernisierung griff schließlich auch auf den Kirchenbau über. Die gefundenen Lösungen deuteten aber nicht immer genügend auf den sakralen Zweck des Gebäudes hin.

Tafel XII. Fig. 1. Industriebau. Telefunkenstation Nauen. Erbauer: Hermann Muthesius, Berlin. Die den ganzen Baukörper beherrschende große Maschinenhalle ist von symmetrischer Anlage. Die schlichte Formensprache des ganzen Baues wird durch die materialgerechte Ziegelverblendung zu einer schönen Wirkung gebracht.

Überaus zahlreiche, hohe Fenster sind gruppenweise zusammengefaßt und mit einem Klinkerband wirkungsvoll eingerahmt. Durch die weitestgehende Verwendung von Glas kann das Tageslicht ungehindert ins Innere fallen.

Fig. 2. Teil einer Siedlungsanlage. Erbauer B. Taut, Berlin. Der Gesamtanlage dient ein geeigneter Grundriß als Unterlage, der Sachlichkeit mit Zweckmäßigkeit verbindet. Die Häuser haben Veranden zum Aufenthalt im Freien, moderne Badezimmer, entsprechen überhaupt allen hygienischen Anforderungen der Neuzeit.

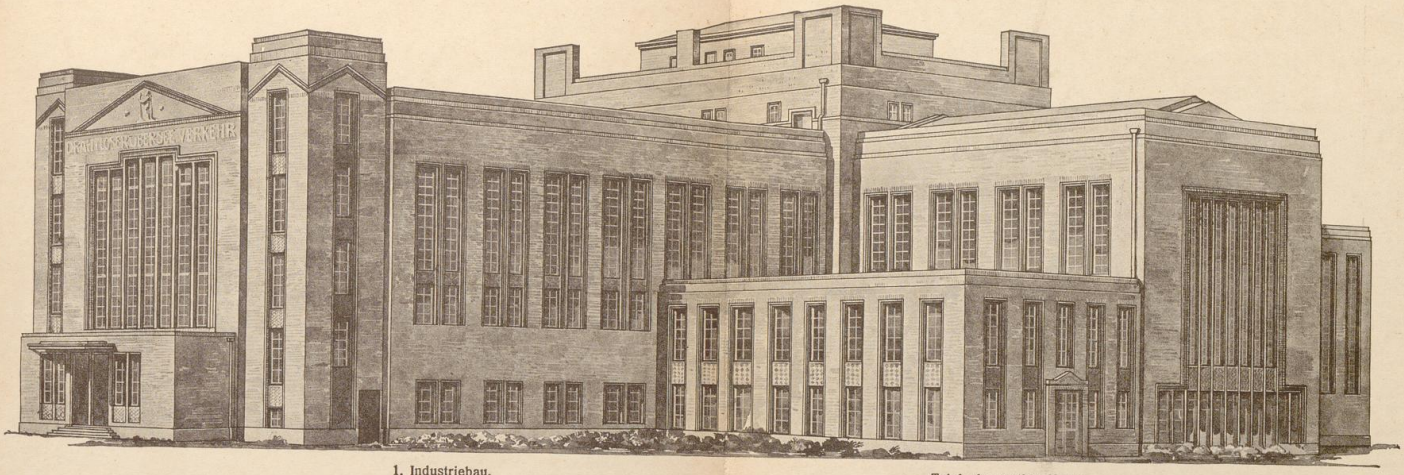
Die breitgelagerte Hausmasse ist mit roten Klinkern verblendet, bis auf die Fensterpfeiler, welche durch weißen Plattenbelag eingefaßt, die horizontale Linie kräftig herausheben. Die Dächer sind flach, nur die Treppenhäuser unterbrechen die lange Front der Gebäude.

Fig. 3. Einzelhaus in Ginheim bei Frankfurt a. M. Erbauer: Ernst May. Ein typisches Beispiel des modernen Einzelhauses. Frei von jeglichem Schmuck, glatt verputzte weiße Wände, soll es nur dem Wohnen in Licht, Luft und Sonne dienen.

Die Fenster sind an den ihrer Bestimmung entsprechenden Stellen in die Mauern eingeschnitten und im Kontrast zu den Wänden orangerot gestrichen. Das große Eckfenster, durch zwei Stockwerke gehend, betont den größten Wohnraum des Hauses. Das Dach ist flach und teilweise als Dachgarten zu benutzen.

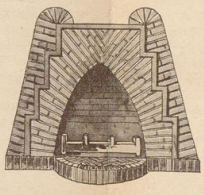
Fig. 4 und 5. Fries und Kaminumrahmung aus Klinkersteinen. Die Verwendung von Klinkersteinen zur Ausschmückung von Fassaden und Innenräumen, in schlichten, billigen Mustern, findet neuerdings viel Anklang.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

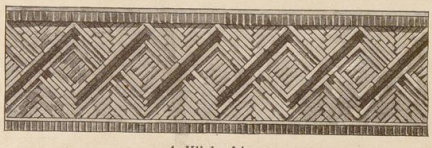


1. Industriebau.

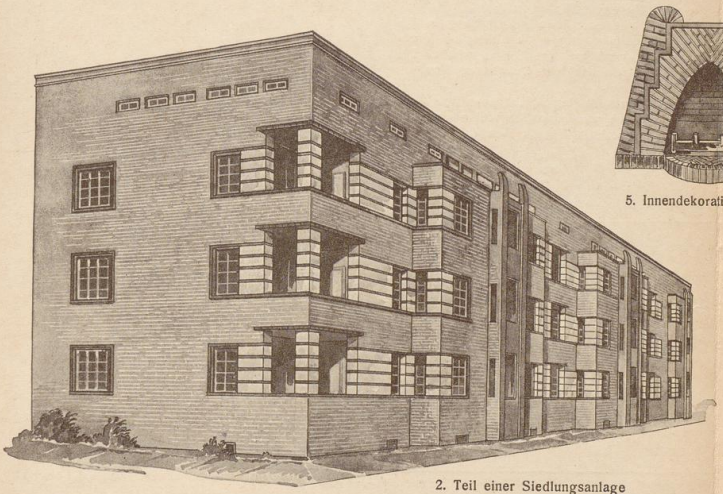
Telefunkenstation Nauen.



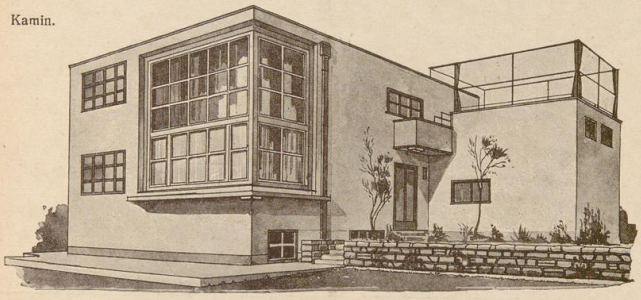
5. Innendekoration. Kamin.



4. Klinkerfries.



2. Teil einer Siedlungsanlage am Schillerpark. Berlin.



3. Einzelwohnhaus in Ginheim.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN